



40 Prozent der Kinofilme online

**Aktuelle AfD-Studie: 40 Prozent aller Kinofilme illegal online verfügbar /
Filme im 3. Quartal 2009 im Schnitt bereits 2,25 Tage vor Kinostart
als Raubkopie im Netz erhältlich**

Berlin, 29. Oktober 2009. Auch in diesem Jahr gab die Kampagne RESPE©T COPYRIGHTS wieder die „Available for Download“-Studie (AfD-Studie) bei der Firma OpSec Security (vormals P4M – Die InternetAgenten) in Auftrag, um das Ausmaß des Online-Film-Raubkopieren aufzuzeigen. Grundlage der aktuellen Studie sind alle 465 Kinofilme, die im Zeitraum vom 1. Oktober 2008 bis zum 30. September 2009 in den deutschen Kinos gestartet sind. Berücksichtigt wurden bei der Untersuchung alle relevanten Foren, Portale, Newsserver und Filesharing-Technologien.

Seit Durchführung der ersten AfD-Studie im Jahr 2005 waren erstmals weniger als die Hälfte (40 Prozent) der im Untersuchungszeitraum* in deutschen Kinos gestarteten 465 Filme illegal online verfügbar. Im Vergleich dazu waren im Jahr 2007 noch 54 Prozent von 456 gestarteten Filmen als Raubkopie im Internet erhältlich. „Die aktuellen Zahlen zeigen, dass sich die Filmsicherung sowie die Aufklärungs- und Ermittlungsarbeit auszahlen“, resümiert Jan Oesterlin, Geschäftsführer der Zukunft Kino Marketing GmbH, die die Kampagne RESPE©T COPYRIGHTS initiiert hat. „Dennoch: Es sind immer noch 40 Prozent aller Filme illegal im Internet verfügbar und werden weiterhin massenhaft downgeloadet. Das ist nach wie vor ein ernst zu nehmendes Problem, das auch weiterhin die effektiven Maßnahmen der Filmwirtschaft erfordert.“

Auffällig ist, dass 29 Prozent der illegal verfügbaren Filme bereits vor Kinostart und 40 Prozent am Eröffnungswochenende bereits online erhältlich sind. Ein Vergleich des 2. und 3. Quartals 2009 zeigt dabei, dass sich die aktuelle Situation verschlechtert hat: Lag der Zeitpunkt des Erscheinens der Filme im Internet im 2. Quartal im Durchschnitt bei 0,98 Tagen vor Kinostart, so lag er im dritten Quartal bei 2,25 vor Kinostart. Dabei gilt: Je beliebter ein Film im Kino ist, desto höher ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass er als Raubkopie im Internet verfügbar ist. So

* Untersuchungszeitraum: 1. Oktober 2008 bis zum 30. September 2009



stehen fast alle Kinofilme ab 100.000 Kinobesuchern am Eröffnungswochenende illegal online zur Verfügung. Filme mit 50.000 bis 100.000 Zuschauern sind zu 67 Prozent betroffen.

Betroffen von der illegalen Verfügbarkeit sind fast alle Genres: Animations- und Horrorfilme waren im Untersuchungszeitraum zu 100 Prozent im Internet verfügbar, Thriller zu 83 Prozent und Dramen immerhin noch zu 29 Prozent. Lediglich Dokumentarfilme waren nur vereinzelt im Netz zu finden. Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung ist, dass 70 Prozent der online verfügbaren Filme US-Produktionen sind. Da US-Filme jedoch nur 32 Prozent der insgesamt gestarteten 465 Filme ausmachen, sind Produktionen aus den USA überproportional stark von der illegalen Online-Verfügbarkeit betroffen.

Was die Ton- und Bildqualität der Raubkopien betrifft, so hat die Analyse ergeben, dass der Anteil der qualitativ hochwertigen Tonaufnahmen (Line) im 3. Quartal im Vergleich zum 2. Quartal deutlich zurückgegangen ist (2. Quartal 2009: 36 % Line-Aufnahmen, 3. Quartal 2009: 27 % Line-Aufnahmen). Dafür ist der Anteil an guten Bildaufnahmen (DVDRips) leicht gestiegen (2. Quartal: 44 % DVDRips, 3. Quartal: 48 % DVDRips).

Ein positives Ergebnis der Studie ist, dass weniger als zehn Prozent der insgesamt 158 deutschen Filme, die im Betrachtungszeitraum angelaufen sind, als Raubkopie im Internet erhältlich sind. Denn im Gegensatz zu ausländischen Filmen, bei denen das Bildmaterial meist auch aus dem Ausland stammt, muss bei deutschen Filmen die Kopie in Deutschland, z.B. durch Abfilmen im Kino erstellt werden. Die effektiven Schutzmaßnahmen gegen die illegale Bild- und Tonbeschaffung stellen somit eine größere Hürde für Raubkopierer dar. So ist zum Beispiel der Film „Wickie und die starken Männer“ (Kinostart: 9.9.2009) lange, bis zum 21. Oktober, nicht als Raubkopie im Netz aufgetaucht. Dieses erfreuliche Resultat führt die Constantin Film auf ihre dreiteilige Strategie gegen Internet-Piraterie zurück, die u. a. aus gezielter Aufklärung der Nutzer über die Unrechtmäßigkeit von Urheberrechtsverletzungen, der Erhöhung der internen Sicherheitsstandards und der Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen besteht.

Das Ausmaß des Online-Film-Raubkopierens zeigt sich sehr deutlich, wenn man die Downloadzahlen der zehn am häufigsten herunter geladenen Filme allein im BitTorrent-Netzwerk betrachtet: Innerhalb von 30 Tagen wurden die Filme über acht Millionen mal



vollständig herunter geladen. „Dies ist für uns ein Besorgnis erregendes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass BitTorrent nur eine von mittlerweile vielen populären Technologien ist, die zum Downloaden von Raubkopien verwendet werden. So gibt es immer mehr Raubkopierer, die z.B. Sharehoster nutzen“, so Jan Oesterlin. „Die Filmwirtschaft wird daher die Maßnahmen gegen die illegale Filmnutzung fortsetzen.“

Über RESPE©T COPYRIGHTS

Träger der Kampagne „RESPE©T COPYRIGHTS – Eine Initiative zum Schutz des Originals“ ist die Zukunft Kino Marketing GmbH, eine Tochtergesellschaft des HDF KINO e.V., des Multiplexverbandes Cineropa e.V. und des Verbands der Filmverleiher e.V. (VdF). Die Aufklärungskampagne gegen das Raubkopieren wird zudem unterstützt und begleitet vom Bundesverband Audiovisuelle Medien e.V. (BVV) und vom Interessenverband des Video- und Medienfachhandels in Deutschland e.V. (IVD). Darüber hinaus engagieren sich eine Vielzahl von Einzelunternehmen aus den Bereichen Video/DVD, Verleih und Kino für das Projekt. Die Kampagne wird gefördert mit Mitteln der Filmförderungsanstalt (FFA). Die deutsche Filmbranche klärt mit der Kampagne RESPE©T COPYRIGHTS bereits seit Anfang 2005 intensiv über die Themen Urheberrecht und Schutz des geistigen Eigentums auf und bietet in diesem Kontext für Schulen kostenlos altersspezifische Unterrichtsmaterialien an (Download unter www.respectcopyrights.de).

Pressekontakt:

ZPR GmbH
Dagmar Ungnad
Kanalstraße 38
22085 Hamburg
Tel.: 040-29 81 35-17
Fax: 040-29 81 35-29
E-Mail: dagmar.ungnad@z-pr.de